

2. Wasser - Rundbrief

Pilotprojekt Ondina: *Lernen mit Wasser verantwortungsvoll umzugehen*

Zunächst ein Überblick:

- zu Name, Ziel, Partnern, Charakter, Aktivitäten, Organisation, Ablauf, Finanzierung und Kommunikation unseres Pilotprojektes sowie über mögliche Kritikpunkte (Teil A).
- über die Aktivitäten der einzelnen Schulen mit einer ersten Einschätzung aus der Perspektive des Gesamtprojektes (Teil B). Die Übersicht, was an den einzelnen Standorten für Pläne und Projekte bestehen, ermöglicht eine gezieltere Vernetzung und Zusammenarbeit.

A. Gesamtkonzept

I. Projektname

„Ondina - Lernen mit Wasser verantwortlich umzugehen“ lautet ein vorgeschlagener, möglicher Name für unser Projekt. Ondina, vom Lateinischen „unda“ abgeleitet, steht für Undine. Undinen sind weibliche, jungfräuliche Wasserwesen und zählen nach Paracelsus zu den Elementarwesen. Mit dem Namen Ondina knüpft unser Projekt bewusst an alte Traditionen an. Der Zusatz macht aber unsere Aufgabe deutlich: Lernen, das Lebelement Wasser, seine Bewegungskräfte und –formen vertieft zu erleben, künstlerisch zu gestalten und zu begreifen, um aus dieser umfassenden Erkenntnis heraus verantwortlich mit dieser wertvollen natürlichen Ressource umzugehen.

II. Projektziele

Gesundes Wasser ist in vielen Weltgegenden ein knappes, kostbares und umkämpftes, öffentliches Gut geworden. Wie reinigen und beleben wir unsere mit Plastik, Pestiziden, Hormonen und Abfällen aller Art belasteten Gewässer? Wem gehört das lebensnotwendige Trinkwasser, wem die Bodenschätze der Tiefsee und unter dem Nordpol? Der Menschheit, einzelnen Ländern oder großen Wirtschaftskonzernen? Welche Bedeutung hat Wasser im Ökohaushalt der Erde und für deren Lebewesen, welche für die Energiewirtschaft und unser ganzes moderne Leben? Große Fragen, die auf Antwort warten. Von uns und der nachfolgenden Generation.

Geologen, Physiker, Chemiker, Biologen, Ökonomen, Strömungsforscher und Wasserbauer verfügen heute über viel Anschauungsmaterial, Wissen und Können im Umgang mit Wasser. Wie können diese Erfahrungen und die an der Natur oder in Experimenten gemachten Beobachtungen methodisch-didaktisch stufengerecht so aufgegriffen und in den Unterricht integriert werden, dass sie in Heranwachsenden ein vertieftes Verständnis und Verantwortungsgefühl für das Element Wasser, die Naturkreisläufe und die Erde als gemeinsames Haus aller Menschen wecken können? Ein übendes Betrachten, künstlerisches Gestalten und denkendes Durchdringen der lebendigen Bewegungsgestalt der Wassers hilft Schülerinnen und Schülern, auch andere „hochkomplexen Systeme“ - alles Lebendige wird vom Verstand so erlebt - souveräner zu durchschauen und zu gestalten.

Pädagogisch verfolgt unser Pilotprojekt Ondina hauptsächlich zwei Bildungsziele:

- **Grenzübergreifender Erfahrungsaustausch und Grundlagenarbeit von Lehrkräften** zu Fragen einer ganzheitlichen Umwelterziehung und ästhetischen Bildung in einer fortschreitend digitalisierten Arbeits- und Lebenswelt.
- **Grenzübergreifende Begegnung von Kindern und Jugendlichen.** Je nach Alter, Fähigkeit und Neigung: gemeinsames Spielen, entdeckendes Lernen, künstlerisches und handwerkliches Arbeiten (an der ökologischen und künstlerischen Aufwertung von

Biotopten und Pflanzenkläranlagen). Fach- und Methoden- sowie Selbst- und Sozialkompetenz erwirbt die Head-down-Generation sich nicht durch Surfen und Chatten im digitalen Netz sondern in realen Beziehungen mit der Welt und anderen Menschen.

Mit diesen beiden pädagogischen Bildungszielen innerlich verbunden ist ein weiteres, spezifisch soziales Projektziel:

- Waldorfschulen, andere Schulen, staatliche Behörde, wissenschaftliche Institute, Fachverbände und Akteure der Zivilgesellschaft **aufgabenorientiert und projektbezogen miteinander zu vernetzen**. Dies als ein fachlicher und sozialer Lernprozess für alle beteiligten Menschen und Organisationen. Der dabei erworbene Erkenntnis- und Entwicklungsgewinn bleibt nicht allein bei den unmittelbar Projektbeteiligten. Das erarbeitete Know- und Do How wird in öffentlichen Kursen und Workshops sowie künstlerischen Veranstaltungen interessierten Menschen vermittelt und in schriftlich dokumentierter Form anderen Akteure und Projekte weitergegeben. Wissen und Erfahrungen gemeinsam auszutauschen bzw. schöpferisch zu erarbeiten, ist dabei die eine Stoßrichtung. Im Grenzgebiet tätige soziale Assoziationen neu zu beleben und weiter zu entwickeln, die andere. Dies entspricht dem von Interreg mit der Entwicklungsachse 5 verfolgten Förderziel: Governance und grenzübergreifende Zusammenarbeit von staatlichen Behörden und gemeinnützigen Selbstverwaltungsorganisationen (Commons) auf konkreten Lebensfeldern zu stärken.

III. Vertrags- und externe Projektpartner

Interreg-Vertragspartner sind:

- WOB, IT- und Gesamt-Leadpartner, Bozen (Südtirol)
- Waldorfkindergarten und -schule Vinschgau, Mals (Südtirol)
- Gemeinde Mals (Südtirol)
- Bürgergenossenschaft Mals (Südtirol)
- Scoulasteiner, Scuol (Graubünden)
- Scuola Rudolf Steiner, Origgio/Lugano (Tessin)
- Rudolf Steiner Schule Wetzikon (Zürich)
- Scuola Rudolf Steiner Milano (Lombardei)
- Scuola Waldorf, Como (Lombardei)
- Legambiente Como (Lombardei)
- WWF Como (Lombardei)

WOB und Interreg schließen den Hauptvertrag, WOB und die anderen Schulen Unterverträge, welche die Leistung und Vergütung der einzelnen Schulen regeln. Noch zu klären ist, welche der beiden Schweizer Schulen die Rolle des CH-Leadpartners übernimmt. Ebenso wie Aufgaben und Zuständigkeiten zwischen den einzelnen Vertragsschulen verteilt werden (Interreg- Anforderung). Die Vertragsschulen arbeiten aufgabenorientiert und verbindlich zusammen und tauschen sich regelmäßig untereinander aus (Interreg- Anforderung).

Die meisten Vertragspartner haben bereits mit Gemeinden, Fachbehörden, Umweltschutzverbänden, wissenschaftlichen Instituten, anderen Schulen und Akteuren der Zivilgesellschaft Kontakt aufgenommen. Externe Partner sind willkommen und für ein Gelingen des Projektes unerlässlich, sei es, dass sie etwas aktiv leisten und beitragen wollen, sei es als mehr passiv beteiligte Leistungsempfänger und Nutznießer. Unser Netzwerk ist inklusiv, nicht exklusiv. Die Veranschaulichung der vielfältigen Beziehungen zu den externen Projektpartnern jeder einzelnen Schule in Form einer Mindmap wäre vielleicht für alle Beteiligte hilfreich, nicht zuletzt für die Interreg-Jury.

Interreg-Fondsmittel sind rechtlich klar Interreg Vertragspartnern vorbehalten. Beratungs- und Dienstleistungen Dritter können aber aus Interreg. Fondsmitteln bezahlt werden, wenn der Fonds den betreffenden Budgetposten der Interreg Vertragsschule zuvor bewilligt hatte.

IV. Projektcharakter

rhythmisch gegliedert

Das Projekt ist als Prozess rhythmisch in Vorbereitungs-, Durchführungs- und Auswertungsphase gegliedert. Alle Drei gehören konzeptionell und finanziell zusammen und bilden so erst ein sinnvolles, integrierendes Ganzes.

Zur Vorbereitung gehören beispielsweise die projektnotwendige **Fortbildung der Lehrkräfte**, Organisation und Durchführung **klassen- und fächerübergreifender Projektwochen**, die **Anschaffung von Geräten** zur Durchführung von Versuchen. Ebenso Organisation und Begleitung der **externen Arbeitseinsätze der Schüler** sowie die **Vorträge, Veranstaltungen und Workshops**, um eine breitere Öffentlichkeit für das Thema Wasser zu erwärmen.

Zur Nachbereitung zählen dagegen die **gemeinsame Auswertung** der Projektwochen, Baulager, künstlerischen Arbeiten und öffentlichen Veranstaltungen mit Blick beispielsweise auf die Frage, wie neue Lernorte und -formen sich methodisch-didaktisch altersgerecht sinnvoll gestalten lassen. Zur Nachbereitung gehört ferner die gemeinsame Arbeit der Lehrkräfte an **Leitgedanken für eine ganzheitliche Umwelterziehung und ästhetische Bildung** sowie die Schaffung eines **pädagogischen Leitfadens zum Bau und zur Pflege von Biotopen**.

grenzübergreifend

Unser Pilotprojekt wirkt verbindend wie das Wasser. Es bringt Lehrkräfte, Kinder und Jugendliche, Schulträger und gesellschaftliches Umfeld aufgabenbezogen in lebendige Arbeitsbeziehungen. Dies alters-, berufs-, schul-, standort-, regionen-, und länderübergreifend. Dieser grenzübergreifende Charakter ist für unser Projekt bezeichnend.

nachhaltig

Die Nachhaltigkeit des Projektes ist auf mehreren Ebenen zu suchen:

- Lerngewinn der beteiligten Menschen und Organisationen (Schulen, Behörden, Bevölkerung, Interreg. Fonds)
- Ökologische, künstlerische, soziale und wirtschaftliche (touristische) Aufwertung der Grenzregion und ihrer natürlichen und kulturellen Ressourcen
- Publikationen, welche nicht die Asche sondern das Feuer an weitere Projekte und Akteure weitergeben wollen.

V. Projektaktivitäten

Das Spektrum an Pläne und Vorhaben der einzelnen Schulen zum Thema Wasser ist breit und reichhaltig (siehe Teil B). Bei den externen Aktivitäten außerhalb des eigenen Schulhauses zeigen sich folgende gemeinsame Themenschwerpunkte. Diese Aktivitäten nicht als Events, sondern als besondere Lernorte und –prozesse pädagogisch sinnvoll und inklusiv zu gestalten, ist eine interessante Herausforderung:

1. Neubau bzw. ökologische Aufwertung von **Biotopen, Wasserwegen und Wasserspielplätzen sowie einer Pflanzenkläranlage durch Jugendliche**: Diese Projekte ermöglichen auch praktisch begabten Kindern und Jugendlichen, sich mit dem Thema Wasser zu verbinden und einen aktiven Beitrag zum Klimaschutz zu leisten.
2. Konzept für einen **Rundgang (Orientierungslauf)** zu den Mineralquellen in Scuol bzw. den Navigli und Wassersäulen in Mailand
3. **Künstlerisches Arbeiten** mit dem Lebelement Wasser

- **Puppenspiel:** Die Kindergärten Mals und Naturns studieren ein Puppenspiel zum Thema Wasser ein und gehen damit im Vinschgau, Unterengadin und Val Müstair auf Tournee
 - **Bildhaueratelier** im Laaser Marmor zum Thema Wasser, ev. Platzierung der geschaffenen Skulptur im Gelände (siehe Skulpturenpark Arte Sella, Valsugana und Kloster Schönthal, Jura)
 - **Wanderatelier:** Malerische und zeichnerische Auseinandersetzung mit den Bewegungsformen des Wassers, seiner künstlerischen Darstellung in Kirchen und an Hauswänden; gemeinsame Ausstellung der entstandenen Werke
 - **Musik:** Komposition eines Wasserliedes, Einübung in den einzelnen Schulen, gemeinsame Uraufführung an einem passenden Ort, Aufführungen an mehreren Orten.
 - **Eurythmie:** Üben und Aufführung eines Stücks zum Thema Wasser
 - **Künstlerische Geländegestaltung** einer Quelle in Scuol ev. auch eines Waalwegstückes in Mals, eines Biotops in Brixen.
4. **Öffentlichkeitsarbeit:** Vortragsreihe, Workshops, künstlerische Veranstaltungen, Messen, Festival für ein breites Publikum zum Thema verantwortlicher Umgang mit dem Lebenselement Wasser
 5. **Fallstudie bzw. Umfrage zu strukturellen Barrieren** für kleine Cross-Border-Projekte als Governance-Problem. Wo gibt es aus der Praxiserfahrung heraus Barrieren für eine grenzüberschreitende Zusammenarbeit auf einem bestimmten Lebensfeld, welcher Art sind sie, wie lassen sie sich beseitigen, oder positiv formuliert: Wie müssten günstige Rahmenbedingungen für eine intensivere grenzüberschreitende Zusammenarbeit auf einem konkreten Lebensgebiet aussehen?

VI. Projektorganisation

In Eile ein Gesamtprojekt zu schnüren, das unseren und den externen Fonds-Anforderungen genügt und dieses fristgemäß einzureichen, verlangt von allen Beteiligten große Anstrengungen. Peter Auer, einer der beiden im Auftrag der WOB tätigen Koordinatoren, übernimmt die administrative und technische Abwicklung der Gesucheingabe, Robert Zuegg liefert die Texte. So wie derzeit alle im Projekt zusammenarbeiten, mit viel Hingabe und Enthusiasmus, ist für die Pionierphase typisch und angemessen.

Wie wir unser assoziatives Netzwerk aufgabengemäß organisieren, führen und verwalten wollen, diese Governance-Frage wird uns an einem der nächsten Treffen beschäftigen. Wir müssen unsere eigene Organisation bewusst aufbauen und führen, wenn wir fruchtbar zusammenarbeiten und uns extern glaubhaft für eine bessere Governance in der grenzübergreifenden Zusammenarbeit im öffentlichen Raum einsetzen wollen.

VII. Projekt-Ablauf

- bis spätestens **20. Oktober 2019** muss unsere Eingabe mit allen Angaben fertig vorliegen, damit sie übersetzt und auf Vollständigkeit, Richtigkeit und Angemessenheit extern überprüft werden kann, ehe sie elektronisch eingereicht wird
- Mitteilung vom Interreg Sekretariat bis **Ende Januar 2020**, ob das Gesuch alle Formalien erfüllt und an die Jury weitergeleitet werden kann
- Juryentscheid bis **Ende Juni 2020**, ob unser Gesamtprojekt die drei Schlüsselkriterien erfüllt (1. Konformität mit den Interreg Förderzielen, 2. Grenzüberschreitende Wertschöpfung, 3. Angemessenheit der Partnerschaft) und die nötige Gesamtpunktzahl erreicht hat, und somit aus dem Fonds finanziert wird. Öffentliche Träger erhalten 100% ihrer anrechenbaren Kosten finanziert, wir hingegen vermutlich nur 80%, da die WOB vermutlich als privatrechtlicher Träger gilt, müssen mithin höhere Eigenleistungen erbringen (in Form von nicht honorierten, eigenen Arbeitseinsätzen und eingeworbenen Drittmitteln).

- Den Basisvertrag mit dem Interreg-Fonds und die Unterverträge mit den anderen Interreg-Projektschulen wird die WOB voraussichtlich erst nach den Sommerferien im **Herbst 2020** unterzeichnen. Ab diesem Zeitpunkt beginnt dann die zweijährige Projektlaufzeit, die im **Herbst 2022** endet, sich also über zwei Sommer erstreckt: 2021 und 2022.
- Bis dahin müssen alle Arbeiten abgeschlossen sein, die Schlussberichte und die Gesamtauswertung vorliegen. Drei Monate nach Projektende können noch Abrechnungen zur Bezahlungen eingereicht werden, dann ist Schluss.
- Arbeiten der einzelnen Schulen und des Gesamtnetzwerkes für Projektplanung und Vorbereitung sowie die Gesucheingabe liegen naturgemäß **vor dem offiziellen Projektbeginn** im Herbst 2020. Auch diese werden vergütet.
- Wir müssen vielleicht frühzeitig auch ein **Worst-case-Szenario** erarbeiten, wie gewisse Projektteile sich auch bei einem negativen Juryentscheid realisieren und finanzieren lassen.

VIII. Projektfinanzierung

Interreg-Fondsmittel sind rechtlich klar Interreg-Vertragspartnern vorbehalten. Zu den erstattungsfähigen Kosten zählt der Aufwand für: Personal, Büro und Verwaltung, Reisen und Aufenthalt sowie Beratungs- und Dienstleistungen, Geräte sowie Infrastruktur. Dritte, die im Auftrag der Interreg-Vertragsschulen für das Projekt Beratungen oder andere Serviceleistungen erbringen, können aus Interreg-Fondsmitteln bezahlt werden, wenn der Fonds den betreffenden Budgetposten der Interreg-Vertragsschule zuvor bewilligt hat. Die WOB hat für das ganze Projekt ein Gesamtbudget erstellt, das wir an unserem nächsten Treffen besprechen werden.

IX. Kommunikation

nach innen

Eine **Whatsup-Gruppe** in italienischer und eine in deutscher Sprache für Kurzmitteilungen und Austausch wäre sicher dienlich. Wichtige Mitteilungen wollen wir dagegen **per Mail** versenden. Auch für unser Wasserprojekt gilt: Gemeinschaft lässt sich nicht über digitale Netzwerke bilden. Dazu braucht es menschliche Begegnungen und gemeinsam gemachte Erfahrungen. Wir wollen uns deshalb **periodisch treffen**, um über Projektfortschritte und weitere Entwicklungsschritte auszutauschen. Nach dem 12. Oktober vielleicht noch ein weiteres Mal im Dezember dieses Jahres. Bozen, der Sitz des Leadpartners WOB, ist geografisch hierfür wohl am besten geeignet. Für Frühjahr 2020 planen wir über ein Wochenende eine **gemeinsame Studienfahrt**: Mögliche Stationen: Laaser Marmor, Rombach in Mals, verschiedene Biotope am Bodensee sowie Besuch des Institutes für Strömungsforschung in Herrischried. Eine gemeinsame Studienreise in den Tessin und die Lombardei könnte später folgen.

nach aussen

Projektkommunikation ist auch aus Fondsperspektive ein wichtiges Thema. Vielleicht wäre es gut, hierfür von Anfang an eine Person für die Lombardei und den Tessin und eine zweite für Graubünden und Südtirol zu mandatieren.

X. Mögliche Kritikpunkte

Aus Perspektive des Interreg Fonds sind drei Angriffspunkte möglich:

- **Zielkonformität**: Dabei geht es um Übereinstimmung mit den Interreg Förderzielen der Entwicklungsachse 5. Kritisch könnte vor allem unser Beitrag zur Verbesserung grenzübergreifender Governance beurteilt werden. Ob „Verwaltung“ eng auf die staatliche Exekutive zugespielt verstanden wird oder im weiten Sinn auch gemeinnützige Selbstverwaltungsorganisation freier Schulen umfasst, ist eine Auslegungsfrage. Immerhin umfasst unser Projekt voraussichtlich auch eine Feldstudie zu regulatorische, strukturelle und andere Barrieren für “ cross-border-activities“ mit Verbesserungsvorschlägen.

- **Angemessenheit der Partnerzusammensetzung** (für die Erreichung der spezifischen Interreg. Förderziele): Vertragspartner sind nur Waldorfschulen; der Kreis der Projektpartner, -beteiligte und -nutznießer ist aber viel, viel grösser (man braucht nur an die künstlerischen und ökologischen Aktivitäten, die flankierenden Workshops und Vortragsreihen und anderen öffentlichen Veranstaltungen zu denken). Ob dies reicht hängt davon ab, ob die Jury den Begriff „Partner“ eng oder weit auslegen wird.
- **Grenzüberschreitende Wertschöpfung**: Auch hier hat die Jury einen Ermessensspielraum. Ist unter Wertschöpfung nur die wirtschaftliche gemeint oder auch die kulturelle? Baut erstere nicht auf letzter auf und geht aus ihr hervor? Unsere ökologischen und künstlerischen Arbeiten sind wohl wertvermehrend für Natur und Kultur. Sie machen die Landschaft für Touristen attraktiver und für die Bevölkerung lebenswerter, verhindern damit Abwanderung und Überalterung der Berg- und Grenzregionen, machen mithin Sinn und stiften auch einen sozialen und wirtschaftlich Nutzen. Ob das die Jury wohl auch so sehen wird?

Wir sollten diese möglichen Kritikpunkte ernst nehmen, da es sich um Schlüsselkriterien handelt. Bekommen wir in jedem dieser Punkte nicht die erforderliche minimale Punktezahl, dann ist aus, egal wie toll sonst das Projekt sein mag. Über Vorschläge, wie unser Projekt diesbezüglich besser aufstellen können, sind wir dankbar.

B. Projekte der einzelnen Schulen

Alle anderen Standorte ausser die folgenden beiden werden hier nicht aufgeführt

Standort Mals (Südtirol)

Waldorfkindergarten und-schule Vinschgau

Ansprechperson: Christiane Ruepp und Anne Morgenschweis

- **Puppenspiel und Wasserspieltage für Kinder im Vorschulalter**: Die Kindergärten Mals, Naturns, ev. auch Meran planen ein Puppenspiel zum Thema Wasser einzustudieren und damit im Vinschgau, Val Müstair und Unterengadin auf Tournee zu gehen
- **Öffentliche Veranstaltungsreihe** zum Thema Wasser. Das Festival Gut leben im ländlichen Raum, das jeweils am Palmsonntag stattfindet, böte 2021 ev. einen geeigneten Rahmen hierfür. Der Kindergarten Mals sucht das Gespräch mit Veranstaltern und interessanten Referenten.
- **Biotopbau am Rambach**: Das Bachstück ist ziemlich lang, lässt sich aber gut in Bauabschnitte unterteilen und zeitlich gestaffelt bearbeiten. Für einen Bauabschnitt sind bereits Ausgleichfonds-Gelder für Renaturierungsmassnahmen vorhanden, womit größere Umgebungsarbeiten finanziert werden können. In den Sommermonaten Juli – Mitte September 2021 und 2022 sind zweiwöchige Baulager möglich. Klassen mit ca. 15 Schülern, von zwei Lehrkräften begleitet, können arbeiten.
- **Auals- Waalwege- ein Kulturerbe schützen und künstlerisch neu beleben**: hierzu s. beiliegendes Konzept.
- **Grenzübergreifende Zusammenarbeit mit der Biosfera Val Müstair**. Diese verfügt über ein reichhaltiges, professionelles und ansprechend präsentiertes Bildungsangebot (Klassenlager, Almen-Arbeitseinsätze). Die Bildungsverantwortliche begrüsst und unterstützt unser Projekt ausdrücklich und will mit uns auf der Konzept- und Durchführungsebene zusammenarbeiten. Interreg Vertragspartner will die Biosfera nicht werden.
Für diese besonders interessant ist unser künstlerisches Arbeiten mit dem Lebenselement Wasser. Künstlerisches Schaffen berühre andere Schichten im Menschen und ermögliche einen tieferen und realeren Bezug zur Welt und zum eigenen Selbst und

dessen Aufgabe und Verantwortung in der Welt als blosse Informationen und intellektuelle Auseinandersetzungen, die nur den Kopf, aber nicht den ganzen Menschen engagieren. Ein ethisch verantwortlicher Umgang mit unseren natürlichen Lebensgrundlagen und -ressourcen lässt sich auf diese Weise schwerlich wachrufen. Das Bildungsangebot der Bisofera richtet sich bislang an Schulklassen, weniger an Familien mit Kindern im Vorschulalter. Unsere diesbezüglichen Aktivitäten könnten deshalb eine wertvolle Ergänzung ihres Angebots darstellen.

Für uns ist die Bisofera ein Kooperationspartner mit viel Know how, Erfahrung und dem erklärten Willen die grenzübergreifende Zusammenarbeit zum grenznahen Gebiet weiter auszubauen. Durch den Rombach besteht eine natürliche Beziehung zu unserem Projekt: Dieser entspringt in Tschiers, fliesst durch die Biosfera Val Müstair – ein UNESCO anerkannter Naturpark. Dieser arbeitet im Terra Raetica Format mit dem Texel Naturpark und den beiden Nationalparks Graubünden und St. Moritz zusammen. Weniger dagegen mit dem näher gelegenen Obervinschgau, obwohl beide ökologisch und historisch in manchem eine Einheit bilden. Ein Versuch, die in Italien gelegene Gemeinde Taufers in die Biosfera Val Müstair aufzunehmen, versandete. Eine interessante Ausgangslage für eine Studie, welcher Art die Barrieren waren, die einer grenz-übergreifenden Zusammenarbeit im Wege standen und wie sie sich sinnvoll überwinden lassen.

- **Premiere unseres Wasserliedes in Müstair?** Am 12./13. Juni 2021 treffen viele Sängerköre sich in Müstair zu einem Sängerpokalwettbewerb. Ein großes Volksmusikfest mit reichem Rahmenprogramm, das mit einem gemeinsamen Singen des Rombachliedes anschliesst. Vielleicht eine gute und thematisch naheliegende Gelegenheit, dort unser neues (Rombach)-Lied erklingen zu lassen und unsere künstlerischen Arbeiten zum Thema Wasser zu präsentieren.

Erste Einschätzung aus Perspektive Gesamtprojekt:

- *Konkrete, realisierbare, innovative Projekte, günstige Lage im Grenzgebiet, gute lokale Vernetzung, politische Unterstützung durch mehrere Gemeinden und Verbände, erste Arbeitsfäden auch in die Schweiz, engagierte Menschen, die Neues wollen – ein Hotspot für Schüler aus allen Waldorfschulen (inwieweit sich die eigenen Kindergartenkinder am Biotopbau beteiligen können, ist noch offen*
- *Junger und kleiner Träger im Aufbau, der eine gute personelle und finanzielle Ausstattung braucht, damit er das Projekt schultern kann. Ideal wäre ein leistungs- und finanzstarker Kooperationspartner vor Ort.*

Standort Scuol (Graubünden)

Ansprechperson: Dagmar Scherzer und Helmut Wallnöfer

- **Biotop:** kleiner Platz vor dem Spital im Dorf nahe der Schule. Bau und Unterhalt gut in den Unterricht integrierbar. Ideal für die Kinder und Jugendliche der eigenen Schule, für ein grenzübergreifendes Projekt zu klein. Möglichkeit, ein weiteres Biotop bei einem Kraftwerk zu bauen; derzeit aber aus Ressourcengründen kein Thema.
- **Mineralquelle:** Quellfassung und künstlerische Arealgestaltung der hochwassergefährdeten Zone zusammen mit dem örtlichen Brunnenmeister. Inwieweit für die Mitarbeit auch von Schülern aus dem Unterengadin und Italien geeignet, ist abzuklären. Einwerbung von Drittmitteln von Schweizer Stiftung für die Realisierung des Projektes unerlässlich
- **Konzept Wasser-Orientierungslauf:** In Diskussion: Kein Zeitrennen, sondern einerseits Auffinden einiger der 20 Mineralquellen im Umkreis von Scuol anhand von Karten (ohne GPS), andererseits „entdeckendes Lernen“ alleine oder besser noch im Team; Guter Aufgabenmix für praktisch, künstlerisch und intellektuell Begabte.

Annäherung an das Thema Wasser von mehreren Seiten: geologisch, sensorisch, zeichnerisch/malerisch (Bewegungsformen, Tropfbilder), biologisch (Bioindikatoren der Mikrofauna im Wasser, Bestimmung von Wasserpflanzen). Biosfera Val Müstair hat bereits einen Geländerundgang entwickelt, aber nicht zum Schwerpunkt Wasser.

- **Zusammenarbeit mit Regionalentwicklung Unterengadin:** das Amt begrüsst unser Konzept und hat es von sich aus an alle Schulen im Unterengadin versandt und sie zur Projektbeteiligung eingeladen. Gespräche wie sich die Vernetzung regional und vielleicht auch interregional gestalten lässt sind im Gang.

Erste Einschätzung aus Perspektive Gesamtprojekt

- *Schule muss umbauen, deshalb stehen derzeit andere Themen zuoberst auf der Agenda. Gute externe Projektbegleitung und Unterstützung sind deshalb wichtig. Einwerbung von Drittmitteln ebenso.*
- *Möglichkeit, sich lokal, regional, interregional besser zu vernetzen und zu kooperieren, wird geschätzt. Zur Konzeptentwicklung für den Orientierungslauf ergeben sich gewisse Berührungspunkte zu einem ähnlichen Vorhaben in Mailand.*
- *Grenzübergreifende Arbeitseinsätze von Schülern aus Scuol in Mals möglich (10 Schüler aus der 6.- 8 Klasse), da nicht weit entfernt; Interesse an Mitarbeit am interregionalen Musikprojekt von Peter Appenzeller, der auch in Scuol Kurse gibt.*